



## Bürgermeisterbrief

An einen  
Haushalt  
Folge II/14

Leogang, im Februar 1972

Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Altbürgermeister Leonhard Tribuser vollendete am 27. Jänner 1972 das 65. Lebensjahr. Dies war der schon längst fällige Anlaß, ihm offiziell den Dank der Gemeinde und die Anerkennung dafür auszusprechen, was er in der Zeit seiner öffentlichen Tätigkeit für seine Heimatgemeinde getan und geschaffen hat.

In der Gemeindevertretungssitzung am 22. Jänner 1972 wurden Altbürgermeister Tribuser von der Gemeindevertretung einstimmig die Ehrenbürgerrechte zuerkannt.

Die Überreichung der Ehrenbürger-Urkunde und die Feier dieses besonderen Anlasses erfolgte am 26. Jänner ds.Js. im Leogangerhof. Neben der vollzählig erschienenen Gemeindevertretung, einschließ- lich Alt-Vizebürgermeister Gschwandtner mit Gattin, den Ehrenbü- gern mit ihren Gattinnen, dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Löcker, den Amtsvorständen und Behördenvertretern, waren insgesamt 19 Ver- treter von Vereinen und Organisationen und Einrichtungen der

Gemeinde vertreten, damit Sie alle, meine lieben Mitbürger, repräsentierend. Zu unserer aller Freude hatte sich auch Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Effenberger als Ehrengast zu dieser Feier eingefunden, die in ihrem Ablauf von Frau Käthe Talmann gestaltet und von der Musik Schernthaner-Hirschbichler umrahmt wurde.

Ich konnte bei der Überreichung der Ehrenurkunde einige der bemerkenswertesten Leistungen des Geehrten anführen: Die Gemeindewasserleitung wäre wohl erst viel später gebaut worden, wenn unser damaliger Bürgermeister Tribuser nicht von Haus zu Haus gegangen und die Notwendigkeit des Baues einer solchen Leitung erklärt und dafür um tätige und finanzielle Mithilfe gebeten hätte, wobei er auch Absagen und oft sehr negative Bemerkungen in Kauf zu nehmen hatte; der Bau der Volksschule Hütten ist ein weiterer Markstein in der Öffentlichkeitsarbeit des Altbürgermeisters, wie auch der Umbau der Volksschule Leogang, der totale Umbau des Totengräberhauses und die Umgestaltung des Gemeindehauses; seinem ununterbrochenem Bemühen war es möglich, die Gemeindestraße in das Eigentum des Landes Salzburg überzuführen; der Fremdenverkehr verdankt seinem Verständnis wesentliche Impulse; ganz besonders hervorzuheben ist aber die Unterstützung, die er den verschiedenen Vereinen und Institutionen der Gemeinde zuteil werden ließ. Wer erinnerte sich nicht seines persönlichen Einsatzes bei der Mittelaufbringung zum Ankauf der Musikinstrumente und zur Neu-Uniformierung?

Seine Beliebtheit bei der Bevölkerung verdankt er zu einem wesentlichen Teil seiner sozialen Einstellung und seiner Bereitschaft, seinen Mitbürgern nach besten Kräften zu helfen. Vieles wäre noch anzuführen, wodurch sich der Altbürgermeister und neue Ehrenbürger Tribuser auszeichnete.

Nachdem er schon vor 1938 in der Gemeindevertretung tätig war, wurde er 1949 zum Bürgermeister gewählt, welches Amt er bis 1964 ausübte. In der Geschichte unserer Gemeinde ist Altbürgermeister Tribuser der Bürgermeister mit der längsten, ununterbrochenen Amtszeit.

Ich habe den Dank der Gemeinde auch auf die anwesende Familie des Altbürgermeisters ausgedehnt, da auch von den Angehörigen manche Entbehrungen und Opfer getragen werden mußten, um dem Bürgermeister den vollen Einsatz für seine Gemeinde zu ermöglichen.

Wir wünschen dem jungen Ehrenbürger, daß er diese Würde noch lange in Gesundheit und Schaffenskraft tragen möge.

#### Neuwahl des Vizebürgermeisters

Der langjährige Vizebürgermeister der Gemeinde Leogang, Sepp Gschwandtner, hat die Erklärung abgegeben, mit 31. Dezember 1971 seine Funktion als Gemeindevertreter und damit auch als Vizebürgermeister zur Verfügung zu stellen. Ich habe die Gemeindevertretungssitzung Ende Dezember und die anschließende Abschiedsfeier zum Anlaß genommen, Alt-Vizebürgermeister Sepp Gschwandtner für sein jahrzehntelanges Wirken in der Gemeinde Leogang den herzlichsten Dank auszusprechen. Sepp Gschwandtner war ja einer der längst-dienenden Gemeindevertreter. Er wurde 1949 erstmals in die Gemeindevertretung entsandt und schon 1954 zum Vizebürgermeister gewählt, welche Funktion er durch 17 Jahre hindurch bekleidete. Er hat sich in dieser Zeit vielfache Verdienste erworben und sich besonders auf sozialem Gebiet ausgezeichnet. Ich habe ihm im Namen aller Leoganger eine Urkunde zum Zeichen der Anerkennung und des Dankes überreicht. Auch in diesem Falle wurde der Dank an die Gattin des Alt-Vizebürgermeisters weitergeleitet, die viele Stunden des Jahres die Anwesenheit des durch seine Funktionsaufgaben verhinderten Gatten entbehren mußte.

Zum neuen Vizebürgermeister wurde der Fahrdienstleiter Horst Melcher gewählt. Vizebürgermeister Melcher wird im Gemeindeamt Sprechstunden abhalten und dabei allen Gemeindebürgern zur Verfügung stehen. Der erste Sprechtag ist für den 26. Februar 1972 von 8 bis 10 Uhr festgesetzt. Wegen seines nicht regelmäßigen Dienstes kann er keine weiteren fixen Sprechtage einteilen, weshalb die jeweiligen Sprechtage durch Anschlag an der Amtstafel der Gemeinde bekanntgegeben werden.

#### Schülerbus-Abfahrtszeiten

Wegen Nichteinhaltung der vereinbarten Abfahrtszeiten haben einige Male Schüler den Bus versäumt. Ich habe deshalb Frau Ladinger ersucht, auf die pünktlichste Einhaltung der Fahrzeiten zu achten und mir ihren Fahrplan verbindlich bekanntzugeben. Demnach verkehrt der Schülerbus im Winter wie folgt:

Grießen	7.00	Leogang 7.20
Obwaller	7.03	
Brücke von Hütten	7.05	

Hütten	7.08
Finstersbachbrücke	7.10
Bahnhof	7.13
Hartlbrücke	7.15

Rückfahrt: Montag bis Freitag 12.25 und 13.15  
Mittwoch und Freitag noch zusätzlich 16.00  
Samstag 11.30 und 12.30.

#### Regelung des Ersatzes der Schülerbuskosten

Da die gesetzliche Regelung der Schulfahrtbeihilfe für die Leoganger Verhältnisse nicht eindeutig war, habe ich Herrn Nationalrat Bürgermeister Maier aus Uttendorf ersucht, in dieser Frage eine für die Gemeinde positive Stellungnahme des Ministeriums zu erreichen.

Nationalrat Maier hat sich mit Frau Staatssekretär Elfriede Karl in Verbindung gesetzt, die ihrerseits die Stellungnahme des Bundesministers für Finanzen erbat. In dem diesbezüglichen Schreiben an Frau Staatssekretär Karl heißt es u.a.: "Mit Schreiben vom 6. September 1971 teilte das Bundesministerium für Finanzen dem Reisebüro Ladinger, Saalfelden, welches die Schülerbeförderungen zwischen Hütten, Leogang und Saalfelden durchführt, mit, daß ein Vertragsabschluß zur Durchführung der Schülerfreifahrten nur für Fahrten im Linienverkehr (öffentlichen Verkehr) zulässig ist und daher für die vorliegendenfalls im Gelegenheitsverkehr durchgeführten Fahrten nur eine Schulfahrtbeihilfe in Frage kommt. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß die bisherige Vorfinanzierung der Schulbuskosten durch die Gemeindefinanzämter der Eltern haben nach Gewährung der Schulfahrtbeihilfe die Möglichkeit, die auf sie entfallenden Kosten entweder selbst oder durch das Finanzamt der Gemeinde zu refundieren.

Die Eltern haben hiezu eine Bestätigung der Gemeinde über die anteiligen Fahrpreislaster dem Finanzamt vorzulegen und in den Anträgen auf Gewährung der Schulfahrtbeihilfe um Überweisung dieser Beträge an die Gemeinde Leogang zu ersuchen. Das Finanzamt wird diesem Ersuchen nachkommen."

Es ist also notwendig, daß alle Fahrschüler erfaßt werden, damit von der Gemeinde die Aufteilung der Beförderungskosten auf die einzelnen Schüler vorgenommen werden kann. Nach Festliegen der Fahrtkosten haben die Eltern der Kinder beim Finanzamt Zell am

See um Gewährung der Schulfahrtbeihilfe anzusuchen (die Anträge werden beim Gemeindeamt angefordert werden) und gleichzeitig zu beantragen, daß der auszahlende Betrag der Gemeinde Leogang, die ja die Fahrtkosten vorfinanziert, ersetzt wird. Wenn diese Finanzierungsart auch mit einem gewissen Formalismus behaftet ist, gibt sie doch die Gewähr, daß die Fahrtkosten zur Gänze ersetzt werden. Es wird deshalb gebeten, dem Gemeindeamt jeden Fahrschüler bald bekanntzugeben.

#### Begünstigte Rückzahlung von Wohnbaudarlehen

Viele Eigenheimbesitzer konnten ihr Haus nur mit Hilfe von Wohnbaudarlehen errichten, wie auch bei manchen Eigentumswohnungsinnhabern die Finanzierung nur mit Hilfe eines Wohnbaudarlehens möglich war.

Es besteht nun die Möglichkeit, diese Wohnbaudarlehen vorzeitig zurückzuzahlen, wobei nicht die gesamte, noch ausständige Schuld bezahlt werden muß, sondern ein wesentlich niedrigerer Teil. Wie hoch der Rückzahlungsbetrag ist, hängt von der Restlaufzeit des Darlehens ab. Läuft das Darlehen noch mehr als 30 Jahre, so braucht man nur 50 % der Restschuld zurückzahlen, um nichts mehr schuldig zu sein. Bei einer Laufzeit zwischen 20 und 30 Jahren beträgt der Nachlaß 40 % und bei einer Laufzeit von 10 bis 20 Jahren 30 %.

Dieser gewaltige Nachlaß wird sicherlich den einen oder anderen dazu bewegen, seine Schulden vorzeitig zurückzuzahlen. Wer an einer vorzeitigen Rückzahlung interessiert ist, muß einen entsprechenden Antrag ausfüllen. Ich habe solche Antragsformulare angefordert, um sie im Gemeindeamt auflegen zu können.

#### Müllabfuhr

Da am vergangenen Dienstag wieder einmal ein ca. 45 kg schweres Kalb zwischen den Stauden eines Abhanges, nicht allzuweit entfernt von Häusern, hängen blieb, sehe ich mich veranlaßt zu bitten, die Bestimmungen der Müllabfuhr-Ordnung genau einzuhalten. Tote Tiere sind zu vergraben, bzw. in der Verbrennungsanlage in St. Johann in Tirol, zu der die Gemeinde Leogang einen Baukostenbeitrag geleistet hat, zu verbrennen.

### Zollwache-Meisterschaften

Wenn auch ein Teil der Bewerbe bei den Zollwache-Landesmeisterschaften in Hochfilzen abgewickelt werden mußte, so haben sich die aus dem ganzen Land Salzburg, aus Oberösterreich und aus Bayern angereisten Läufer doch bei uns sehr wohl gefühlt. Das gilt auch für die Ehrengäste, unter denen sich u.a. der Präsident der Finanz-Landesdirektion, Hofrat Dr. Runnerstorfer, und der Landes-Gendarmeriekommandant, Oberst Weitlaner, befanden.

Sicherlich war die Zollwache-Meisterschaft für Leogang wieder eine recht gute Werbung.

### Gemeinderat Schernthanner steht wieder zur Verfügung

Nach weitgehend erfolgter Fertigstellung seines Hauses, hat Gemeinderat Schernthanner nun wieder Zeit, den Gemeindebürgern für Interventionen zur Verfügung zu stehen. Er wird zu diesem Zweck jeden Samstag zwischen 9.30 und 10.30 Uhr im Gemeindeamt sein und beraten und helfen, Anträge für Renten und Stipendien auszufüllen, in Wohnbauangelegenheiten Rat und Hilfe zu geben und was es eben an verschiedenen Problemen gibt.

Ich bitte, die Stunden einzuhalten, damit er, der ohnedies die ganze Woche über im Amt sitzt, nicht über Gebühr in Anspruch genommen wird.

### Aus dem Vereinsleben

1) Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Leogang: Bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Leogang am 9. Jänner 1972 wurde Toni Pfeffer zum Ehrenmitglied ernannt. Damit wurden die Verdienste eines Feuerwehrkameraden gewürdigt, der sich durch Jahrzehnte um das Feuerwehrwesen so sehr angenommen hat.

Ein Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr am 15. Jänner 1972 im Krallerhof vereinte die Feuerwehrkameraden mit ihren Frauen zu einer sehr lustigen Nacht, die Bezirksfeuerwehrkommandant Somvi durch seine Anwesenheit auszeichnete.

2) Kameradschaftsbund Leogang - Jahreshauptversammlung: Wie Obmann Sepp Riedlsperger bei der Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsbundes Leogang in seinem Tätigkeitsbericht feststellen

konnte, gehören dem Verein trotz der laufenden Todesfälle nach wie vor mehr als 300 Mitglieder an, so daß der Kameradschaftsbund zu den stärksten Vereinen der Gemeinde zählt. Im Hinblick auf ihre Verdienste um den Kameradschaftsbund wurden Pfeffer Rupert, Oberlader Heinrich, Pfeffer Gidi und Resch Rudi mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Landesverbandes ausgezeichnet. Nicht unerwähnt bleiben darf die karitative Tätigkeit des Kameradschaftsbundes, die sich in der Betreuung alter und kranker Mitglieder ausdrückt.

3) Alpenverein Leogang: Beim Hakl-Gedächtnislauf am 16. Jänner 1972 in Abtenau schnitten die Leoganger, wie schon in den Jahren vorher, wiederum sehr gut ab. Sie errangen den Gruppensieg beim Jahrgang 1954/1955 der Buben, während Steiner Helene ihre Klasse gewann und Höck Erich in seiner Klasse zweiter wurde.

4) Eisschießen: Am 6. Jänner 1972 maßen Alpenverein und Sportclub einerseits und die Eisschützen andererseits ihre Kräfte. Sieger wurden die Eisschützen.

#### Konzert der Musikkapelle Leogang

Von der Musikkapelle Leogang wurde ich um die Veröffentlichung nachstehender Einladung gebeten:

"Am Samstag, den 26.2.1972 um 20.00 Uhr, gibt die Musikkapelle im Pfarrsaal für alle Leoganger ein Konzert. Bei diesem Anlaß werden mehrere Musiker für langjährige aktive Mitgliedschaft geehrt. Ortspersönlichkeiten, prominente Musiker aus Bezirks- und Landesebene werden anwesend sein. Gedichte und Gesangseinlagen gestalten unser Programm sehr abwechslungsreich. Für jeden etwas. Kommen Sie am 26.2. in den Pfarrsaal, alle Mitbürger sind herzlich willkommen.

Die Musikkameraden freuen sich auf Ihren Besuch!"

Ich bitte, dieser Einladung in großer Zahl Folge zu leisten, so der Musikkapelle unsere Dankbarkeit und Anerkennung für das uneigennützig Wirken beweisend.

Schriften, die am Matzgut, dem jüngsten Leoganger  
Erbhof, gefunden wurden

Übergabsvertrag

21.4.1814

Andrä Rohrmoser, der durch väterlichen Todesfall (am 18.5.1800) die Hälfte des Viertellehens Vordervogelsang im Steuerdistrikt Leogang Schattberg<sup>1)</sup> geerbt hat, übergibt diese an Georg Rohrmoser, Bauer am Matzengut aufm Gerstboden, Steuerdistrikt Leogang Sonnberg<sup>1)</sup> mit grundherrlicher Consens zu dem selbst ererbten Urbarsanteil<sup>2)</sup>.

vgl. bair. Landesgericht Saalfelden.

- 1) Erstmalige Erwähnung von Steuer- bzw. Katastralgemeinden;
- 2) Bereits 1606 hat Jakob Rih im Auftrage des EB Wolf Dietrich eine große Urbarsbeschreibung im Gebirge vorgenommen (1. Anlage eines Grundbuches).

Lehensbrief

14.8.1822

Von der "kaiserlich königlichen ob der ennsischen Landesregierung"<sup>1)</sup> wird beurkundet, daß seine Majestät, Kaiser von Österreich, geruht Georg Rohrmoser ein Gut zu Gummerhofen zum Beutellehen zu geben. Georg Rohrmoser hat daraufhin die "gewöhnliche Lehenspflicht getan und an Eidesstatt gelobet, dem großmächtigsten Herrn, Franz I, Kaiser von Österreich, König zu Jerusalem, Ungarn, Böhmen, der Lombardei und Venedig, von Dalmatien, Kroatien, Slowenien, Galizien, Illyrien, Erzherzog von Österreich, Herzog von Lothringen, Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain, Ober- und Niederschlesien, Großfürst von Siebenbürgen, Markgraf von Mähren, Graf von Tirol usw. getrau und gewärtig zu sein . . . und an dem Lehen, so ihm verliehen worden, nichts zu verändern; noch etwas, ohne des allerhöchsten Lehensherrn Wissen und Willen, davon zu verkaufen und auch sonst so zu handeln, wie es einem getreuen Lehensvasall zu tun schuldig und pflichtig ist.

- 1) 1816 wird Salzburg - ohne Berchtesgaden, Tittmoning, Waging, Laufen und Teisendorf (Rupertiwinkel) wieder österreichisch. Die ehemalige mächtige Residenzstadt sinkt zu einem Oberösterreich unterstelltem Kreisamt herab.

Auszug

12.3.1829

aus der Mappenverteilung in der Konkurrssache des "Josef Poschacher, Wirth zu Leogang"

Georg Rohrmoser, am Matzgut in Leogang, wird mit seinen Forderungen (Kapital, Zinsen, Naturalien) in die 4. Klasse gesetzt, welche aber in Verlust fällt.

Grundherrlicher Lehensbrief

17.9.1830

Leopold Maximilian Graf und Herr von und zu Firmian, Fürsterzbischof von Wien, . . . beurkundet, daß er auf "bittliches Verlangen" Herrn Georg Rohrmoser das Gut Vogelsang neuerdings, zu Lehen verliehen habe; nachdem Andrä Rohrmoser, Matzbauernsohn, die ihm auf väterlichen Todesfall erblich zugefallene Hälfte vermög gerichtlichen Vertrag vom 14.1.1809 seinem Bruder Georg Rohrmoser zu dessen eigenem Hälfteanteil abgetreten hat.

Und zwar dergestalt, daß er diesen Zehent benützen möge, bei allen "Änderungsfällen des Lehensbesitzers, sowie in jenen des Lehensherrn 5 % vom Realwerth samt Taxen zu entrichten habe und alles zu erfüllen habe, was er als Vasall schuldig und pflichtig ist."

Die Erfüllung dieser Verbindlichkeiten hat der neue Lehensinhaber bei der Urbarsverwaltung in Saalfelden gelobt.

Feststellung der Holzbedürfnisse

22.1.1831

In Anwesenheit aller Interessenten wurde u.a. die Holzbedürfnisse für "das Beutellehen und Gut Gummerhöfen, insgemein beim Matzen genannt, Steuergemeinde Ecking, Ortschaft Otting - Haus Nr. 6"<sup>1)</sup> "Das Wohnhaus und der Kuhstall mit Rehme und Dreschteme sind unter einem Dachgestell, ersters ist gemauert, letzteres bloß mit einer Grundmauer versehen, alles übrige ist von Holz gezimmert<sup>2)</sup>. In der Küche ist nebst dem Herde ein Backofen und in der Wohnstube, sowie im Stüberl zu ebener Erde ist ein Heizofen angebracht. Abgesondert vom Hause steht der Pferdestall mit Heulage, welcher untermauert, im übrigen aber von Holz erbaut ist. Ein Schweinestall ist an demselben angebaut. Ferner eine hölzerne Waschkütte. Die gemauerte Badstube gehört dem Matz, dem Ziefer und dem Herzogute gemeinsam. In den Hausfeldern stehen 2 Heustadl. Das Brunnenwasser wird im sogenannten Sonnseithaltl in einem Senktrögl aufgefangen und mittels einer 214 Klafter<sup>3)</sup> langen Röhrenleitung zum Hause geführt, wo die Ausgußsäule mit einem großen Brunnenrog angebracht ist. Auch in der Küche befindet sich eine Ausgußsäule mit Trog, das Wasser wird aber auch

in den Pferdestall geleitet (2 R.ß). Im Hattl ist ebenfalls ein kleiner Brunnentrog (Viehtränke). Bei der Waschbadstube ist eine Teilsäule, von welcher die Hälfte des Wassers zum Ziefergut abgeleitet wird. Die Holzzäune sind gegen 767 Klafter, die Häge gegen 450 Klafter lang.

Dieses Gut hat die Gummerhofer Brücke und noch 2<sup>o</sup> Brücken mit all jenen, die diese Brücke ebenfalls benützen, zu unterhalten.

Zu diesem Gute gehören auch:

- I. 1) 2 hofurbare Inschläge, hierauf steht ein doppelter Heustadel; die Häge sind 773 Klafter lang.
- 2) Ein hofurbarer Eingang in der Vorder-Leogangerau. Die Häge sind 200 Klafter lang. Hierbei muß an der Leoganger Ache eine 236 Klafter lange Verwehrung unterhalten werden.
- 3) Ein hofurbarer Eingang in der Enzinger Aue (Heustadel, Häge, 100 Klafter lang, 37 Klafter lange Verwehrung an der Saalach)."

II. Holzproduzierende Gegenstände:  
Ein Eigenwald unweit des Hauses (1,9 Tagwerk; jährlich 0,7 Klafter Ertrag).

III. Der ausgemittelte Holzbedarf:

- 1) Für das Gut Gummerhofen:

a) Bau-Dach, Bad- und Brunnholz	1,1 Klafter
b) Zaun-Wehrholz	1,0 "
c) Brennholz	12,1 "
- 2) Für die hofurbaren Inschläge:

a) Bau- und Dachholz	0,6 "
b) Zaunholz	1,9 "

IV. Die Deckung dieses Holzbedarfes wird auf folgende Art verteilt:

- 1) Für das Gut Gummerhofen aus dem Eigenwalde
- 2) Das Zaunholz aus dem k.k. Freiwalde  
Schulterbach: Brennholz 0,5 Klafter  
Zaunholz 0,7 Klafter
- 3) aus den königlich bayr. Saalforsten<sup>4)</sup>

a) Bau-, Dach-, Badholz	1,1 Klafter
b) Zaunholz	0,3 "
c) Brennholz	5,0 "

usw.

- 1) Das erste Mal wird in einer Urkunde die Hausnummer erwähnt. Es kann daher angenommen werden, daß in Leogang um 1830 die Hausnummern eingeführt wurden.
- 2) Die Häuser waren danach bei uns größtenteils aus Holz, nur große, behäbige Bauernhäuser waren im Parterre oder auch nur im Küchenteil gemauert.
- 3) Klafter = altes Längenmaß (bei ausgestreckten Händen von Fingerspitzen zu Fingerspitzen)
- 4) Schon 1412 wurde mit Bayern ein Abkommen getroffen, daß die Reichenhaller Salzpfanne aus gewissen Wäldern des Saaletales Holz beziehen können, 1525 wurde im Salinenvertrag festgelegt

daß jährlich 5000 Klafter Holz aus dem Pinzgau nach Reichenhall getriftet werden dürfen. Mit der Salinenkonvention 1829 wurden die Saalförste zur Gänze Bayern überlassen (Leogang 2200 ha). Die Bayern mußten die Servitutsrechte der Bauern übernehmen.

Ablösevertrag  
15.2.1837

Georg Rohrmoser, Matz zu Otting Nr. 6, bittet, daß ihm auf Grund seines Gesuches vom 30.7.1836 die Urkunde zur Erwerbung des freien Eigentums zuerkannt werde<sup>1)</sup> und die auf dem Gute Vogelsang haftenden grundbücherlichen Rechte des Herrn Grafen von Volkenstein (2/3 Zehent) gelöscht werden.

Im später zugegangenen Bescheid wird die Löschung der grundbücherlichen Einverleibung genehmigt.

- 1) Erst durch die Grundablösung im Jahre 1849 wurden die meisten Bauern vollkommen freie Besitzer ihrer Höfe. Vogelsang wurde also bedeutend früher ein freieigenes Gut.

Ablösevertrag  
27.2.1837

zwischen Herrn Karl Graf von Volkenstein (vertreten durch den Hof- und Gerichtsadvokaten Konrad Rieger), Besitzer der Allodialherrschaft Leopöldskron, als Grundherrn und Georg Rohrmoser als Besitzer des zur genannten Herrschaft gehörigen Gute Vogelsang.

1) Das Gut Vogelsang, das bisher bei Veränderung des Grundholden (Besitzwechsel) mit 5 % und im Herrenfällen mit 2 1/2 % anlaitbar, aber sonst weder stift- noch dienstbar war, geht mit allen hiermit verknüpften Rechten auf Georg Rohrmoser und seine Erben über.

2) Georg Rohrmoser trägt die Ablösesteuer und die Kosten der Vertragsgenehmigung.

3) Die mit dem Obereigentum verbundene Steuer geht auf das freieigen gewordene Gut<sup>1)</sup> über.

4) Der Ablösevertrag beginnt erst wirksam zu werden, wenn Georg Rohrmoser die hohe landesämtliche Genehmigung erhalten haben wird. Alle grundherrlichen Gaben und Rückstände müssen, ungeachtet des Vertrages, bis dahin erlegt werden.

5) Graf von Volkenstein bewilligt, daß die grundherrlichen Rechte gelöscht und der Erwerb des freien Eigentums in die öffentlichen Bücher einverleibt wird.

Nachtrag: Das Dominikalrecht auf bezüglicher Realität wurde heute im Grundbuch 123 gelöscht.

- 1) Kennt keinen Obereigentümer mehr, darf also verkauft, geteilt u. dgl. werden.

Nachlaß

14.9.1854

Vom k.k. Bezirksgericht<sup>1)</sup> wird hiermit der Nachlaß, der am 6. Mai 1854 verstorbenen Anna Rohrmoser geb. Scheiber, Bäuerin vom Matzgut, dem Georg Rohrmoser, Witwer der Erblasserin zugestellt.

I. Eine Forderung bei Jakob Griesner am Pfündlgut im Pirzbichl <sup>2)</sup>	833	Gulden	20	Kr.
II. Fahrnisse	34	"	27	"
Bärschaft	8	"	13	"
Nach Abzug der vom Witwer bestrittenen Passion	80	"	26	"

Bleibt ein Nachlaß von 792 Gulden 34 Kr.

Dieser wird ihren eheleiblichen, großjährigen Kindern:

Wolfgang, Georg, Matthias, Josef, Gertraud und Maria mit einem Anteil je Kind von 132 Gulden 5 3/4 Kreuzer vermacht.

1) Erstmals ist von einem Bezirksgericht die Rede (bisher: Pfliegergericht).

2) Heute Rain; die Ortschaftsnamen wurden also tw. geändert.

Heiratsurkunde

30.8.1858

Georg Rohrmoser heiratet die Maria Schwaiger

Bescheid der Grundlasten - Ablösungs und  
Regulierungskommission Salzburg

20.12.1867

Auf Grund des Erkenntnisses der k.k. Grundlasten-Ablösungs-Regulierungs-Landeskommission vom 31.8.1865, so Betreff der Schafweidrechte, bezüglich der in der Regulierungsurkunde aufgeführten Realitäten, wird die Eintragung der Verbindlichkeiten und Verzichtete in die betreffenden Grundbücher bewilligt und der Vollzug veranlaßt.

Davon werden verständigt: Georg Rohrmoser, Matzgut Nr. 6 Otting und Georg Breitfuß am Huttergut zu Ullach.

Heiratsurkunde

9.2.1886

Georg Rohrmoser heiratet die Maria Schwaiger

Servitutsvertrag

31. März 1914

für Georg Rohrmoser, am Matzengut Nr. 6

Josef und Eva Hörl am Herzogengut Nr. 5

Anton und Susanne Lottersberger am Ziefergut Nr. 7

Unterschrift: Otto Neubacher, Forstgehilfe in Saalfelden.

Heiratsurkunde

18.5.1937

Ägidius Müllauer heiratet Susanne Aigner.

Die von Fachlehrer Höck ausgearbeiteten Urkunden und Dokumente lassen sehr interessante Einzelheiten aus der Geschichte unserer Vorfahren erkennen. Schade, daß ein sehr großer Teil der noch vor 40 Jahren vorhanden gewesenen Unterlagen vernichtet wurde.

Ich danke Herrn Fachlehrer Höck für seine viel Zeit und beinahe kriminalistische Fähigkeiten erfordernde Arbeit, die mit dazu beiträgt, unsere Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Aus dem alten Leogang

1891: Die neugegründete Leoganger Freiwillige Feuerwehr bittet um Überlassung der der Gemeinde gehörenden Feuerspritze zum Gebrauche, bis der Verein selbst über ein solches Gerät verfügt. Der Gemeindevorstand stimmt dem zu mit der Bedingung, daß die Spritze stets gebrauchsfähig erhalten und wie das wirkliche Eigentum der Feuerwehr behandelt wird.

In der Sitzung am 26. April 1891 befaßt sich der Gemeindevorstand mit einer Zuschrift der Schulleitung Saalfelden, wonach der Schulanfang auf den 15. September verlegt werden soll. Der Gemeindevorstand besteht aber einstimmig auf der bisherigen Übung, wonach die Schule mit 1. Mai zu beginnen hat.

Am 31. Mai 1891 lehnt der Gemeindevorstand einen neuen Entwurf des Jagdgesetzes ab, weil er nicht den neuzeitlichen Bestimmungen entspricht.

Die Gemeindevorstandssitzung am 8. September 1891 wird von einem neuen Gemeindevorstand durchgeführt. Gemeindevorsteher ist Wolfgang Griebner, Gemeinderäte sind Josef Müllauer und Martin Hechenberger, Gemeindevorstandsmitglieder Matthias Herzog, Alois Loidl, Matthias Griebner, Josef Troger, Thomas Eder, Georg Rohrmoser, Ulrich Stöckl und Jakob Aberger.

1892: Bei der Sitzung am 13. März 1892 wird der Lehenbauer (Schwarzleo) Franz Hechenberger, zum Fleischbeschauer der Gemeinde bestellt.

Am 10. April 1892 wird Hofrat Georg Linbacher zum Ehrenmitglied der Gemeinde Leogang ernannt.

In der Gemeindeausschußsitzung am 8. Oktober 1892 erscheint Balthasar Niederseer als Bevollmächtigter des Herrn Karl Krup und schlägt vor, die Wildschadenvergütung durch ein jährliche Pauschale von 12 Gulden zu regeln, mit welchem Vorschlag die Ausschußmitglieder einverstanden sind.

Die Bewohner von Grießen legen Rechnung für gemachte Wegschic Der Gemeindeausschuß lehnt jedoch in der Sitzung am 11. Dezem 1892 die Bezahlung dieser Rechnung ab, weil die Weginstandhal und Räumung nicht Sache der Gemeinde, sondern der Anrainer sei

Wieder gab es für Leoganger Auszeichnungen und Beförderungen:

Josef Hilzensauer wurde mit der Kuno-Brandauer-Medaille ausgezeichnet; Rupert Madreiter, der bei der Bundesgebäudeverwaltung tätig ist, wurde zum Kanzlei-Oberoffizial befördert und Dipl.- Sebastian Müllauer ist mit 1. Jänner ds.Js. zum Regierungsbaure ernannt worden.

Allen Ausgezeichneten und Beförderten gratuliert mit den herzlichsten Wünschen

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl